3. JÜRGEN CARSTENSEN, *Peter Ludvig Panum Professor der Physiologie in Kiel 1853–1864*. Kieler Beiträge zur Geschichte der Medizin und Pharmazie, Heft 3. Neumünster (Wachholtz) 1967. 163 S., 11 Abb., 3 Faksimile-Dokumente. Broschiert DM 15.–.

Mit 33 Jahren wurde der dänische Physiologe P.L. Panum (1820–1885) vom König von Dänemark gegen den Willen der medizinischen Fakultät zum außerordentlichen Professor an der Universität Kiel ernannt. Das war offensichtlich ein Politikum. Zweifellos bedurfte man in Kiel königstreuer Professoren» (S.25). Elf Jahre später fiel Panums Weggang von Kiel nach Kopenhagen ziemlich genau mit der endgültigen Loslösung Schleswig-Holsteins von der dänischen Krone zusammen. Als Däne befand sich Panum in einer Zeit heftiger nationaler Spannungen an einer sonst fast rein deutschen Hochschule in einer heiklen Situation. Aber er war Patriot, ohne Chauvinist zu sein, und erwarb sich als Persönlichkeit, Forscher und Lehrer Achtung und Sympathie auch bei den deutschen Professoren und Studenten.

Vor diesem zeitgeschichtlichen Hintergrund stellt Carstensen die vielseitige wissenschaftliche Arbeit dar, die Panum während seiner Kieler Zeit leistete: experimentelle Studien über Fäulnis, Embolie, Bluttransfusion, Herztätigkeit und Atmung, Untersuchungen über die Entstehung von Mißbildungen wie über das binokulare Sehen. Aufgrund seiner Tierversuche mit künstlicher endotrachealer Beatmung postulierte er die Entwicklung entsprechender Maschinen zur Anwendung in Krankenhäusern bei Narkosezwischenfällen und bei Asphyxie von Neugeborenen; aber auch hier erfolgte, ähnlich wie etwa bei der Herzkatheterisierung, der Schritt aus dem physiologischen Laboratorium in die klinische Praxis erst sehr viel später.

Panum erscheint in Carstensen's gut dokumentierter Studie als ein überzeugter und aktiver Vertreter der modernen, experimentellen Physiologie, der jedoch die mögliche klinische Nutzenanwendung der Forschungsergebnisse nicht aus den Augen verlor. Es wäre sehr erwünscht, daß auch Panums spätere Jahre, also seine Kopenhagener Zeit, in ähnlich sorgfältiger Weise dargestellt würden!

H. Koelbing

4. JEAN ETIENNE DOMINIQUE ESQUIROL, *Von den Geisteskrankheiten*. Herausgegeben und eingeleitet von ERWIN H. ACKERKNECHT. Hubers Klassiker der Medizin und der Naturwissenschaften, Band XI. 152 Seiten, 26 Abbildungen. Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart 1968.

Weder der Autor noch der Herausgeber noch die Klassiker-Reihe des Hans-Huber-Verlages, deren elften Band die vorliegende Neuauflage bildet, müssen